

Zeitschrift: Kunst und Kultur Graubünden : Bündner Jahrbuch
Herausgeber: [s.n.]
Band: 62 (2020)

Artikel: 100 Jahre gefeiert und seit Jahrhunderten gespielt : das Jubiläum des Schachclubs Chur im Jahr 2019
Autor: Höneisen, Maya
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-843869>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

100 Jahre gefeiert und seit Jahrhunderten gespielt

Das Jubiläum des Schachclubs Chur im Jahr 2019

Maya Höneisen

Schach: Viele Legenden ranken sich um das königliche Spiel, vom brahmanischen Weisen über den Schwiegersohn Mohammeds bis zu Abul Abbas, dem weissen Elefanten, der Karl dem Grossen als Geschenk von Kalif Harun al Raschid ein Schachspiel über die Alpen getragen haben soll. Das Schachspiel ist uralt und hat über Jahrhunderte, ja wohl Jahrtausende nie an Beliebtheit verloren. An kaiserlichen Höfen wurde es ebenso gespielt wie heute in kleinen und grösseren Schachclubs und an nationalen und internationalen

Turnieren. Wer kennt nicht die Geschichte von Bobby Fischer, dem genialen Spieler des 20. Jahrhunderts, der sich nach der Eroberung des Weltmeistertitels Zug um Zug in den Wahnsinn spielte. Wem ist der Name Magnus Carlsen nicht geläufig; seit dem Jahr 2010 die Nummer 1 in der Weltrangliste und seit 2013 Schachweltmeister, gilt er als bester Spieler der Welt. Schach ist Magie!



Der Vorstand des Schachclubs Chur: Philipp Annen, Peter A. Wyss, Slobodan Adzic, Urs Grazioli, Fortunat Schmid, Robert Weggler und Sandro Schelling (v.l.).



1970–1980: Auch bei Maiensässfahrten war Schach ein gern gespielter Zeitvertreib. (Foto Georg Held)

Schachgrössen in Chur

Das fanden im Jahr 1919 auch einige Churer Schachbegeisterte. Ihnen schwebte ein Schachclub vor. Aber erst im zweiten Anlauf fanden sich genügend Gleichgesinnte, um den Club auch zu gründen. Am 27. August desselben Jahres war es soweit, 17 Mitglieder genehmigten im Café Calanda die Statuten des neuen Schachclubs Chur. Das Programm umfasste Spielabende, Turniere und Anfängerkurse – Letzteres natürlich, um baldmöglichst die Mitgliederzahl zu erhöhen. Bereits ein halbes Jahr später konnte der Club auch die ersten Damen als Mitglieder begrüßen. Ein erster grosser Anlass war das Simultanspiel von Gross-Schachmeister Richard Teichmann aus Zürich am 8. Februar 1920. Trotz des prächtigen Wetters hätten sich 23 Teilnehmer und 30 Zuschauer zu diesem Anlass eingefunden, hält das Protokoll dieses Tages fest. Weitere Höhepunkte waren die Schachbesuche von Erwin Voellmy, der 1920 und 1922 Schweizer Meister wurde und 1924 Delegierter des Schweizerischen Schach-

vereines bei der Gründung der FIDE (World Chess Federation) war. Die Einladung berühmter Schachgrössen nach Chur wurde zur Tradition: die Ex-Weltmeister Dr. Max Euwe (1947) und Wassili Smyslow (1963), später dann die Grossmeister Viktor Kortschnoi und Mark Taimanow und in jünger Zeit die Schweizer Spitzenspieler Yannick Pelletier, Nico Georgiadis und Noël Studer. Als Höhepunkt der Jubiläumsaktivitäten 2019 schloss sich der Kreis mit dem Auftritt von Ex-Weltmeister Anatoli Karpow.

Tricks unter Spielern

Schon in seinen Anfängen organisierte der Schachclub Chur selber Turniere – nicht nur mit Grössen des internationalen Schachs, sondern auch mit anderen Clubs im Kanton, oder er nahm an kantonalen Turnieren teil, auch wenn die finanzielle Lage des Clubs gelegentlich alles andere als rosig war. So wollte man sich zum Beispiel am Schweizerischen Schachtag im Frühjahr 1926 mit einem Theorieabend beteiligen. Diskutiert wurde auch der Beitritt zum Schweizerischen Schachverein. Nach einigem Hin und Her wurde er im Jahr 1941 definitiv.

Im Jahr 1975 wurde das langjährige Mitglied Pierluigi Schaad zum Präsidenten des Verbandschiedsgerichtes des Schweizerischen Schachverbandes gewählt. Bereits zuvor hatte er dem 1969 gegründeten Schiedsgericht angehört. Im selben Jahr initiierte Heinz Ernst die Schachspalte im Bündner Tagblatt. Sie wird heute von Peter A. Wyss betreut. Chur 1 stieg in die 1. Liga der Schweizerischen Mannschaftsmeisterschaft auf. Pierluigi Schaad erinnert sich gerne an diesen Aufstieg: «Wir machten ab, dass Heinz Ernst eine Zigarre anzünde, sobald er in seinem Spiel auf Gewinn stehe. Beim 9. Zug zündete er sie tatsächlich an. Die Kommunikation mittels Rauchzeichen funktionierte.» Allerdings hielt die Freude nicht lange an. Das Aufstiegsspiel in die zweithöchste Kategorie verlor Chur kurz darauf. Pierluigi Schaad wurde ein paar Jahre später in den Zentralvorstand und 1983 zum Zentralpräsidenten des Schweizerischen Schachverbandes gewählt. Dieser Aufgabe blieb er bis 1991 treu.

Ein «Geheimpapier»

Immer wieder zeigten sich beim Schachclub Chur die Mitgliederzahlen nicht von der freundlichsten Seite. Das Gewinnen neuer Mitglieder und die Belebung des Interesses für das Schachspiel standen deshalb oft ganz oben auf der Prioritätenliste. Beim Besuch Teichmanns zählte der Club 35 Mitglieder. Innert zweier Jahre sank die Zahl auf 16. «Es ist mehr als ein tragisches Geschick, dass die Interessen für unseren Club innert kurzer Zeit so stark abgenommen haben», klagte der Aktuar Chr. Ebner 1922 in seinem Jahresbericht. Auch die finanzielle Seite gab über all die Jahre öfters zu Sorgen Anlass. Dazu kam die «Konkurrenz» in der Stadt: Seit dem Jahr 1938 existierte auch der Klub Schachfreunde Chur, der bis 1994 dem Schweizerischen Arbeiterschachbund angehörte und selbst Turniere und Grossanlässe organisierte. Um dem unliebsamen «Rivalen» zuvorzukommen, wurde 1981 gar ein vertrauliches Papier mit Massnahmen zur Mitgliederwerbung erarbeitet, so etwa Kinowerbung, Schachdemos, Presseberichte oder Schachkurse für Jugendliche. Natürlich sollten die Schachfreunde Chur von diesem Massnahmenpaket, dem «Geheimpapier», keinen Wind bekommen. Auch mit den Clublokalen lief nicht immer alles rund. Hin und her wurde gewechselt, bis der Club im Jahr 1994 in die Bibliothek der neu errichteten HTW einzog.

Ehrungen des Stadtrats

Vor rund zwölf Jahren stellte Peter A. Wyss als damaliger Präsident in seinem Jahresbericht die Frage nach der Zukunft. Resultat war der Wunsch nach mehr Geselligkeit. Als Folge wurden Kino- oder Bowlingabende und im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit Gartenschach auf dem Arcas und auf dem Theaterplatz eingeführt. Nach wie vor wurde auch an Turnieren gespielt. 2016 stieg Chur 1 in der Schweizerischen Gruppenmeisterschaft in die 2. Bundesliga auf und gehörte damit zu den



Anna Adzic, die erfolgreichste Churer Juniorin, Chur 2006.

(Foto Yanik Bürkli, Samedia)



Neues Logo



Altes Logo



Junger Kiebitz beim Rahmenprogramm am Mitropacup 2010 in Chur.

24 besten Clubs der Schweiz. Ein solches Hoch blieb auch von der Stadtregierung nicht unbeachtet. Zweimal – 2016 und 2018 – ehrte der Stadtrat Spieler für ihre Erfolge. Peter A. Wyss hatte inzwischen im Schweizerischen Schachbund die Leitung des Herren-Kaders übernommen und wurde 2015 zum Zentralpräsidenten gewählt.

Spass am Spiel bei der Jugend

Trotz aller Hochs und Tiefs im Laufe der letzten 100 Jahre blieb ein Ziel konstant: Die Jugendförderung. Ein Auszug aus einem Brief der

Kantonsschule an den Schachclub Chur aus dem Jahr 1927 belegt die frühen Bemühungen in der Jugendförderung: «So aber, wo diese Spielübungen abends in einer Wirtschaft mit Dauer bis zur Polizeistunde abgehalten werden, liegt es im Interesse der Schüler und ihres jugendlichen Schlafbedürfnisses, dass wir Sie bitten, von der Herbeiziehung von Schülern Abstand nehmen zu wollen ...», lautete die Mahnung. Ob trotzdem weitergespielt wurde, verraten die Protokolle nicht. Man darf aber gewiss davon ausgehen. Festgehalten ist hingegen die erste Churer Jugendschach-Meisterschaft im Jahr 1983. Auch

wenn es lange davor schon Jugendschach gegeben hatte, wollten die Verantwortlichen die Jungen motivieren, dem Schachclub beizutreten. Der Zulauf war gut, die Jugend schien Spass am Spiel zu finden – eine Entwicklung, die die ganze Schweiz erfasste.

Förderung von Fähigkeiten

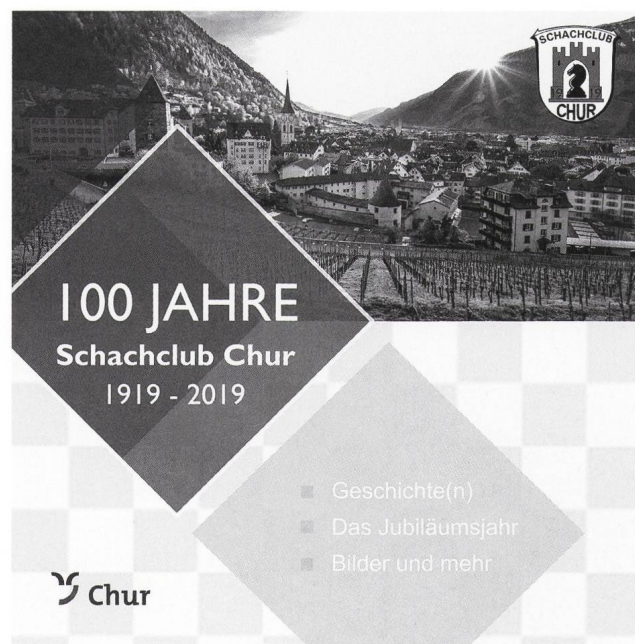
Heute besteht ein vom Schweizerischen Schachbund ausgearbeitetes Förderkonzept für den Nachwuchs mit zwingend zu erfüllenden Modulen für die Trainer. Zusätzlich müssen alle lizenzierten Trainer und Leiter jeweils innert zweier Jahre ein Weiterbildungsmodul besuchen. In Chur stehen Kindern und Jugendlichen das Jugendschach sowie das Meistertraining zur Verfügung. Seit dem Jahr 2014 leitet Fortunat Schmid, Präsident des Schachclubs Chur, das Jugendschach. Er führt schon kleine Kinder spielerisch an das Spiel heran. «Es gibt bei mir aber keinen Druck. Wenn man verliert, verliert man, wenn man gewinnt, gewinnt man. Es geht allein ums Spiel.» Es sei aber für ein Kind wichtig, das eigene Können ausprobieren zu können und auch die Erfahrung des Scheiterns zu machen. Geduld und Hartnäckigkeit seien ebenfalls wichtige Aspekte und natürlich die Kreativität, das heisst, Lösungen zu finden und mutig genug für deren Umsetzung zu sein. Schmid geht es darum, dass Schach Kindern grundsätzlich zur Verfügung steht. Denn: «Sobald sie ein Brett vor sich haben, fangen sie automatisch an, damit zu spielen», weiss er aus seiner Erfahrung. Er will deshalb die Öffentlichkeitsarbeit verstärken, um einem breiteren Kreis von Kindern das Spiel zu ermöglichen. Das gilt auch für das Meistertraining, den Kurs für Kinder, die über das Jugendschach hinausgewachsen sind.

Dass Schach Förderung in einem breiteren Sinn bedeutet, ist auch bei den Zielen von privaten Anbietern von Kinderschachkursen, wie etwa den Schulschachprofis oder Chess4Kids, festzustellen. Wie beim Schachclub Chur ist man auch bei diesen Institutionen überzeugt, dass Schach positive Einflüsse auf die geistige, soziale, emotionale und schulische Entwicklung der Kinder hat.

Jubiläumspublikation

«100 Jahre Schachclub Chur 1919–2019»

Hrsg. Schachclub Chur.
www.schachclub-chur.ch



Positiv in die Zukunft

Der Schachclub Chur spürt inzwischen eine Zunahme der schachbegeisterten Kinder. Waren es im Jahr 2014 noch 4, werden heute 22 bis 24 Kinder und Jugendliche regelmässig im Jugendschach und im Meistertraining betreut. Zu dieser Zunahme verhalf die Öffentlichkeitsarbeit in den letzten Jahren. Zusätzlichen Auftrieb gab auch der Auftritt des Schachclubs Chur an der HIGA 2019 anlässlich seines 100-jährigen Jubiläums. Beim Vorstand freut man sich darüber: «Wir wollen, dass das auch in Zukunft weiter wächst», hält Schmid fest.

«So aber, wo diese Spielübungen abends in einer Wirtshaft mit Dauer bis zur Polizeistunde abgehalten werden», wie die Kantonsschule sich im Jahr 1927 um die Schüler sorgte, ist es längst nicht mehr. Da dürfen wir beruhigt sein. Dass sich aber auch heute noch Legenden um das königliche Spiel ranken, wenn nicht gar neue entstehen, weiss jeder. Er höre bloss einmal einem Schachspieler zu.

Quellen

- Archiv des Schachclubs Chur
 - Fotooriginale und Logos
 - Protokolle Schachclub Chur
- Interview Pierluigi Schaad, Chur, 12.12.2018
- Interview Fortunat Schmid, Chur, 12.5.2019
- Interview Peter A. Wyss, Chur, 12.12.2018
- Schaad, Pierluigi (Hrsg.): 75 Jahre Schachclub Chur. Jubiläumsschrift. Chur 1994.*
- Schachclub Chur (Hrsg.): 100 Jahre Schachclub Chur 1919–2019. Jubiläumsschrift. Chur 2019.*

Maya Höneisen arbeitet als freie Journalistin und lebt in Paspels.